

ERASMUS-Erfahrungsbericht, WS 2012/13

Università degli Studi Roma Tre

Kunstgeschichte, B.A.

Ich studiere an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz im Hauptfach Kunstgeschichte und als Nebenfächer Klassische Archäologie und Romanische Philologie: Italienisch. Ich wollte immer ein Auslandssemester in Italien machen. Aber es ist mir zunächst leider nicht gelungen. Obwohl ich einen Antrag für ein Auslandssemester in dem Fachbereich Kunstgeschichte für die Universität Perugia gestellt habe. Der Antrag wurde abgelehnt, weil ich aus Georgien komme und Georgien nicht zur Europäischen Union gehört. Ich war sehr traurig.

Die Zeit verging. Ich wollte nicht aufgeben und ging eines Tages ins Erasmus-Büro. Glücklicherweise durfte ich letztes Semester sogar mit meinem kleinen Sohn, der im September drei Jahre alt wurde, nach Rom reisen und in der Università degli Studi Roma Tre Kunstgeschichte studieren. Rom war immer meine Traumstadt und daher war ich besonders glücklich. Aber ich sollte alles allein organisieren. Selbst die Mitarbeiter des Erasmus-Büros haben mich dazu ermutigt, mit dem Kind das Programm durchzuziehen und dafür möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken.

Ich habe erst in Rom angefangen eine Wohnung zu suchen, da ich keine Möglichkeit hatte am Ort anwesend zu sein. Ich informierte mich auf der Internetseite <http://www.easystanza.it/>, die ich auch anderen Studierenden empfehlen kann. Glücklicherweise war ein Freund von mir im August in Rom und durch ihn habe ich eine sehr schöne Wohnung in der Zone EUR gefunden. Es war sehr hell und die Wohnung hatte drei Balkone. Sie war gut eingerichtet und mit allen notwendigen Geräten ausgestattet. In der Wohnung gab es zwei Badezimmer, was sehr praktisch war. Was man unbedingt berücksichtigen sollte, wenn man ein Kind dabei hat. Wir wohnten in einer 2er WG. Der Mitbewohner hatte viel Verständnis für uns - sehr kinderfreundlich. Da er selbst zwei Kinder hatte und er sie sehr vermisste, spielte er manchmal mit meinem Sohn. Es war eine sehr harmonische Atmosphäre in der Wohnung. Ich empfehle den Studierenden, die mit einem Kind oder Kindern in Rom ein Auslandssemester machen möchten, nicht direkt in der Stadtmitte eine Wohnung zu mieten. Die Hauptstadt Italiens ist sehr lebendig und die Kinder mögen schon eine gewisse Ruhe. Die Vermieterin war sehr kinderfreundlich, wir hatten Glück. Zu Weihnachten brachte sie uns einen wunderschönen Weihnachtsbaum und wir schmückten ihn zusammen. Sie beschenkte meinen Sohn mit italienischen Märchenbüchern und

CDs mit Kinderliedern. Sie mochte es mit ihm zu spielen und hatte Spaß. Sie genoss besonders, dass sie mit ihm Italienisch sprechen konnte. Bis heute haben wir Kontakt zu ihr.

Jetzt möchte ich meine Erfahrung mit dem Kindergarten und der Kinderbetreuung weitergeben. Die Suche war nicht einfach. Die Universitäten in Italien haben keine eigenen Kindergärten.

Man kann in Rom in einem staatlichen Kindergarten nur einen Platz bekommen, wenn man in Rom angemeldet ist. Aber die Studierenden, die an Austauschprogramm teilnehmen, haben keine Chance. Normalerweise finden die Anmeldungen Anfang des Jahres statt. Da Rom durch 12 Munizipalitäten geteilt ist, muss man auch darauf achten, wo man die Wohnung mietet. Ich habe zwei Wochen lang alle Kindergärten angeschaut, die sich am Wohnort befanden. Aber leider konnte ich den staatlichen Kindergarten nicht in Anspruch nehmen.

In einem privaten Kindergarten kann man sofort einen Platz bekommen, aber die Preise sind hoch. Es hängt davon ab, wie lange das Kind während des Tages dort bleibt (von 7:00 bis 13:00 kostete es ca. 450 Euro und bis 16:00 schon 640 Euro, was wir uns nicht leisten konnten). Aber es gibt auch einen anderen Weg, der günstiger ist. Am Eingang des Kindergartens gibt es private Telefonnummern von jungen Menschen, die als Au-Pair arbeiten möchten. Pro Stunde nehmen sie 7 Euro.

Sehr nützlich sind auch die Kinderspielplätze, wo man soziale Kontakte mit jungen Familien knüpfen und Ratschläge bekommen kann. In Rom gibt es viele Kinderspielplätze. Wir gingen fast jeden Tag zum Spielplatz, in verschiedenen Stadtteilen. Mein Sohn spielte mit den Kindern einwandfrei und begann dort die italienische Sprache zu sprechen. Hier möchte ich ganz kurz erwähnen, dass er dreisprachig aufwächst: georgisch, italienisch und deutsch. Bis dahin sprach er aktiv nur Deutsch, aber in Italien fing er an auf Italienisch zu sprechen. Er hatte dort viel Spaß, weil die Menschen sehr lieb zu ihm waren. Er bekam sehr oft ein Eis geschenkt von den Eisverkäufern, manchmal wegen des Namens. Er wurde immer mit *amore* oder *goia* angesprochen (Liebkosungswörtern, die *Liebes* und *Freude* bedeuten). Er fühlte sich wie zu Hause. Ich wollte damit nur andeuten, dass wenn man in Rom mit Kind oder Kindern ein Auslandssemester machen möchte, man überhaupt keine Angst davor haben muss, dass die Kinder sich nicht wohlfühlen. Ganz im Gegenteil! Bis heute fragt er mich: „Mamma, wann gehen wir wieder nach Italien?“. Wir vermissen Rom sehr.

An der Universität Roma Tre gibt es Sprachkurse, die schon im September stattfinden. Aber an denen habe ich nicht teilgenommen. Ich besuchte zwei Veranstaltungen an der Universität: *Storia dell'Arte Mediovale* und *Storia dell'Arte Moderna*. Die fanden drei mal zwei Stunden in

der Woche statt. Die Vorlesungen waren sehr interessant, man konnte viel lernen und dazu viele kunsthistorische Begriffe auf Italienisch festigen.

Selbst das Erasmusprogramm bot jede Woche ein sehr interessantes kulturelles, sportliches und unterhaltsames Programm an. Es gab Stadtbesichtigungen, Kinoabende, Fußball, Tandem in der Bar REC 23, Ausflüge nach Tivoli, Florenz, Seino, Pisa, Veneto, Venezia, Ravenna und zu Diskotheken. Leider kann man nicht alles mitmachen, wenn man ein Kind dabei hat. Bei den Stadtbesichtigungen waren wir aktiv dabei. Am Anfang waren die Studenten erstaunt und überrascht, dass ich das Programm mit dem Kind machte, aber mit der Zeit haben sie sich daran gewöhnt. Sie haben ihn akzeptiert und spielten auch mit ihm. Bei den Ausflügen, an denen wir teilnehmen wollten, wurde es uns nicht genehmigt. Entweder sollten wir die Reise doppelt zahlen, oder es gab ein Sicherheitsproblem im Bus. Das war nicht angenehm, weil man sich nicht gleichberechtigt fühlt. Ich habe das Gefühl bekommen, dass ich die erste Studierende war, die mit einem Kind das Programm mitmacht. Sogar die Professoren konnten nicht damit umgehen. Als wir Übungen am Ort hatten, konnte ich das Kind nicht mitnehmen. Was mich nicht besonders glücklich machte.

Um in Rom zu leben, braucht man Geld. Das Stipendium, welches man hier bekommt, ist nicht ausreichend, um dort zu leben. Man muss ein eigenes Einkommen haben, damit man die Monate finanzieren kann, besonders mit Kind. Die Nahrungsprodukte waren von hoher Qualität, aber teuer. Wir kochten jeden Tag, weil wir uns das Essen im Restaurant nicht leisten konnten.

Im Winter war es sehr angenehm in Rom. Die Sonne schien fast jeden Tag, und wir fühlten uns motiviert und munter. Das antike Rom zu besichtigen war für uns ein Genuss. Mein Sohn hatte auch viel Spaß, weil er sich frei bewegen konnte. An regnerischen Tagen besichtigten wir zusammen die Museen. Er kennt sich jetzt mit der Kunst gut aus. Besonders Tierdarstellungen und Jagdszenen waren für ihn faszinierend.

Ich finde es sehr entgegenkommend, dass man mit einem Kind ein Auslandssemester machen darf, aber die Schwierigkeiten, die man im Ausland allein mit einem Kind erleben kann, kann man sich nicht genau vorstellen, wenn man sie nicht selbst erlebt hat. Ausgehend davon, empfehle ich den Organisatoren dieses Programms, dass sie sich mit den Führungskräften der Kindergärten vor Ort in Verbindung setzen und zusammenarbeiten. Es ist sehr schwer dort ohne Kinderbetreuung, weil man sich nicht richtig auf das Studium konzentrieren kann.

Das Leben und unsere Erlebnisse in Rom waren sehr vielfältig. Wir bedanken uns, dass wir das Programm mitmachen durften.